



GRAFFITIMUSEUM

Graffitimuseum ist ein Projekt von Jo Preußler, Aljoscha Begrich und Stefan Reuter alias Jo Irrläufer, Aioya Igrich und Nalk Ivique. Seit 2001 tritt das Graffitimuseum in Stadtpaziergängen, Happenings und Diskussionsveranstaltungen, in Theater- und Performanceprojekten, Ausstellungen sowie und Spielen im Stadtraum in Erscheinung. Graffiti interessiert uns als ein kulturelles Phänomen, als relevante zeitgenössische Erscheinung, die sich direkt und unmittelbar auf den Oberflächen der Welt ausbreitet, sie verändert, aber auch selbst beständiger Veränderung unterworfen ist. Selbsternannte "Kings" und "Queens" und ihre fiktiven, unsichtbaren Reiche überlagern sich zeichenhaft auf den Fassaden, wo wir sie wahrnehmen - und alsbald vergessen, weil die Zeichen verschwinden.

Die Lesarten des Graffitimuseums sind dabei dem schnelllebigen und kryptischen Phänomen angepasst. Die Aktionen und verstreuten Abteilungen des Museums sind temporär, dezentral und oft gewollt widersprüchlich. Grundlage für die Arbeit des Museums ist eine Analyse der spezifischen Gestalt von Graffiti. Ausgehend von der Annahme, dass Graffiti geschrieben wird, scheint das Lesen die primäre und unverzichtbare Strategie der Annäherung zu sein. In seiner „Arbeit am Material“ untersucht das Museum die poetologische Qualität von Graffiti. „Graffiti als Gesamttext“ lautet die übergeordnete Arbeitshypothese. Maßgeblich auf Stadtpaziergängen sowie in Arbeiten für die Bühne werden praktische und spekulative Lesarten für diesen Text entwickelt und überprüft. Eine Kochshow (*Wie schmeckt eigentlich Graffiti?*), eine Lesung von Gedichten, die ausschließlich aus Pseudonymen bestehen (*Writer als Writer*) oder ein Streichquartett in der S-Bahn waren mögliche Ergebnisse. In der Reihe *Skripte unbekannter Autoren* werden „beschriftete Orte“ der Stadt Hannover als Theaterstücke inszeniert.

